

Haushaltsrede, Rat, 09.2.2023, Bündnis90/Die Grünen

Fraktionsvorstand Claudia Keuchel

-Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Wigant, liebe Ratsmitglieder und verehrte Gäste!

Beginnen möchte meine Haushaltsrede mit einem Dank an den neuen Kämmerer Michael Strecker mit seinem langjährigen Team der Finanzverwaltung, für diesen vierten ausgeglichenen Haushaltsentwurf in Folge, der zudem ohne Steuererhöhungen auskommt. Ein Haushalt, wie er von seinem Vorgänger, dem geschätzten Achim Thomae, auch nicht hätte besser sein können. *(Was die SPD dann wohl dazu gesagt hätte... aber gut, so ist es dann eben, wenn man sich in der Opposition sieht....)*

Der Entwurf bietet eine solide Basis, um Unna trotz schwieriger Zeiten dauerhaft über Wasser zu halten, setzt aber auch neue Akzente.

In den vergangenen drei Jahren konnte das Eigenkapital der Stadt um gute 20 Millionen Euro wieder aufgebaut werden und mit der überraschend schnellen Erholung der Gewerbesteuererinnahmen, schneidet der Haushalt wieder besser ab, als zuvor befürchtet.

Die jetzt vorgelegte Fortschreibung ist unter den Gesichtspunkten ordentlicher Haushaltsführung gut und richtig.

Unserer Stadttöchter tragen übrigens dank ihres umsichtigen Wirtschaftens über ihre Ergebnisabführungen, erheblich zur Stabilität des Haushaltes bei – auch dafür sei an dieser Stelle einmal Danke gesagt.

Und dennoch: neuer Kämmerer, alte Probleme.

Denn die Hauptursache für unsere hohe Ausgabelast ist und bleibt die Verletzung des Konnexitätsprinzips, zu gut deutsch „Wer die Musik bestellt, bezahlt sie auch“. Bund und Land weisen den Kommunen Aufgaben zu, die sie dann selbst bezahlen müssen. Und wer den Vorträgen des Kämmers gut zugehört hat,

(ich nehme an, dass er sie genauso in den anderen Fraktionen gehalten hat... was ich kaum glauben kann, bei dem was ich hier schon dazu gehört habe...)

weiß auch, dass die meisten Kosten im Bereich der Transferleistungen, wie etwa gesetzlich verpflichtender Hilfen zur Erziehung entstehen, oder dem gesetzlichen Anspruch auf einen Kitaplatz, für dessen Umsetzung gerade sehr viel getan wird.

Neu hinzu kommt bald auch noch der Anspruch auf den Offenen Ganzttag in unseren Grundschulen, den wir als bildungsgerecht und notwendig erachten. Was das wieder kosten wird... noch sind wir damit allein.

Aber soll uns das abhalten in eine gute Zukunft für unsere Kinder zu investieren?

Wir sagen NEIN.

Schon viel zu lange wurden in Unna die nötigen Investitionen für den Substanzerhalt unserer Infrastruktur, wie Schulen, Schwimmbäder oder Straßen, geschoben und verschlampt.

Kein Privatmensch würde freiwillig so mit seinem Eigentum umgehen, denn am Ende wird es ja doch nur noch teurer. Das fällt uns jetzt vor die Füße.

Wir sagen JA!

Zu den Investitionen, die der Kämmerer im Zeitraum der hier vorgelegten mittelfristigen Finanzplanung in Höhe eines über 3stelligen Millionenbetrages eingeplant hat.

Wir Grüne machen uns stark für Investitionen in Bildung, für die Jugend, die Kultur und für eine klimagerechte soziale Stadtentwicklung, zu der unbestritten jetzt die lang ersehnte Verkehrswende gehören muss, damit wir nicht im Autoverkehr ersticken.

Das zeigen auch unsere Ergänzungsanträge zum Haushalt.

Wir haben maßgeblich dafür gekämpft und gesorgt, dass die Peter Weis Gesamtschule endlich ihre dringend benötigten Räumlichkeiten bekommen wird, genauso wie wir aber auch an die Bevölkerungssicherheit denken und Gelder für den Ankauf von notwendigen Feuerwehrliegenschaften realisiert haben.

Es gibt viele vorsichtig konservative Ansätze in diesem Haushalt, hoffentlich gehts, wie die letzten Jahre auch, besser aus. Doch seien wir ehrlich, zu einem echten Klimahaushalt ist noch ziemlich Luft nach oben...

Und wer glaubt, eine Stadt ohne Investitionen in den nötigen Schulraum, in die Jugendarbeit oder in den Umweltschutz sei eine bessere, gibt damit eigentlich schon die eigene politische Bankrotterklärung ab.

Vielmehr holen uns doch die Kosten drastisch um ein Vielfaches wieder ein, wenn wir jetzt die Hände in den Schoß legen und wie das Kaninchen vor der Schlange regungslos auf das nächste Hochwasser oder den Hitzesommer warten. Oder uns die Transferleistung um die Ohren fliegen, weil wir uns präventiven Teilhabemöglichkeiten finanziell verweigert haben... DAS wäre ein echtes Drama...

Wir müssen uns hier im Rat der Kreisstadt Unna nicht mit Wunschkonzerten populistisch überbieten, sondern sachlich basiert und konstruktiv entscheiden.

Wir werden weiter vor großen Herausforderungen stehen und deswegen müssen wir uns darauf vorbereiten, mit ganzer Kraft und am besten alle zusammen!

Dem Haushaltsentwurf 2023, der auch unsere grüne Handschrift trägt, werden wir zustimmen.